

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

1.2.1880 (No. 27)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. Februar.

No. 27.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Amtlicher Theil

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 24. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bezirksfeldwebel Karl Josef Müller vom 1. Bataillon (Bruchsal) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Großherzoglichen Kammerherrn Julius Heinrich Grafen von Kagen ed. zu Münzingen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII. verliehenen Comthurkreuzes des päpstlichen Gregorius-Ordens zu ertheilen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 30. Jan. Für Partialobligationen der Dortmunder Union ist bereits heute ganz enormer Zeichnungsandrang.

† Wien, 30. Jan. Meldung der „Presse“: Finanzminister Graf Szapary wird behufs Begebung der 15 Millionen Gulden ungarischer Goldrente außer der Kreditanstalts-Gruppe auch andere Gruppen zur Mitübernahme aufzufordern. Szapary soll auch die noch in seinem Besitze befindlichen Titres der Eisenbahn-Zweitionsanleihe zu veräußern beabsichtigen.

† Wien, 30. Jan. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel. Die Pforte ersuchte neuerdings die Mächte, in Sofia wegen der Rückkehr der mohamedanischen Flüchtlinge nach Bulgarien zu interveniren. Der Ministerrath ist in die Berathung über die neu vorzuschlagende griechische Grenzlinie eingetreten. Der österreichische Gesandte Graf Dubsky ist eingetroffen.

† London, 30. Jan. Die „Times“ thut der starken Transaktionen während der letzten Zeit in neuer 4proz. preussischer Anleihe Erwähnung und bemerkt, es sei die demnächstige offizielle Notiz der preussischen Consols zu erwarten; dieselben würden vom Publikum vielfach gegen andere Werthe eingetauscht.

† London, 31. Jan. Der „Standard“ meldet: Die Homerule im Unterhaus beabsichtigen ein Amendement zu der Adresse behufs Beantwortung der Thronrede zu stellen. — Die Prinzessin Heinrich der Niederlande ist hier angekommen.

† Kopenhagen, 30. Jan. Die Post-Dampfschiff-Fahrt zwischen Korsör und Kiel ist der Eisverhältnisse wegen vorläufig eingestellt. Kopenhagen ist für Dampfschiffe noch offen.

† St. Petersburg, 31. Jan. Der „Regierungsbote“ meldet: Da die Kaiserin sich etwas besser befindet, was deren Rückreise nach St. Petersburg gestattet, so ist die Abreise Ihrer Majestät aus Cannes auf den 31. Jan. festgesetzt.

Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Mary Muchall.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 26.)

Nun zerschneid ich mein Brod in fünf möglichst gleichmäßige Stücke, zerlegte dieselben, um ja nichts unkommen zu lassen, noch wieder in ganz kleine Schnitten und gab nun Einem nach dem Andern seinen Anteil, wie es bei den Soldaten gemacht wird.

Joli-Coeur, der weniger Nahrung bedurfte, als wir, kam am besten dabei weg und war gesättigt, ehe wir unsern Hunger nur halbwegs befriedigt hatten, so daß noch sieben Schnitten von seiner Portion übrig blieben, wovon die Hunde und ich jeder einen als Nachtisch verzehrten, während ich die drei andern für später in meinen Kragen steckte.

So wenig oder vielmehr gar nichts dieses Festmahl von denjenigen an sich hatte, die zum Reden herausfordern, so schien es mir dennoch an der Zeit, einige Worte an meine Gefährten zu richten, als deren Oberhaupt ich mich allerdings ansah, über die ich mich indessen nicht erhaben genug fühlte, um ihnen die ernste Lage der Sache zu klären, in der wir uns befanden. Capi sah mich unverwandt mit seinen treuen Augen an — er hatte meine Absicht jedenfalls errathen — und ich begann nun meine Rede folgendermaßen:

„Meine lieben Freunde und Kameraden, ich muß euch eine schlechte Nachricht mittheilen, unser Herr ist auf acht Wochen von uns fort.“

„Was ist!“ rief Capi.

„Zunächst ist das sehr traurig für ihn, dann aber auch für uns, denn wir sind durch seine Abwesenheit in eine schlimme Lage gerathen; — wir haben kein Geld.“

† St. Petersburg, 31. Jan. Der „Regierungsbote“ meldet: Zu der Nacht vom 30. auf den 31. d. M., als die Polizei behufs Durchsuchung an dem Hans Nr. 10 der Sappentstraße anlangte, waren beide Eingänge der Wohnung Nr. 9 geschlossen. Nachdem die Hausthüre aufgemacht war, ertönten daraus mehrere Schüsse; die Polizei trat nebst Gendarmen ein und fand drei Männer und zwei Frauen vor, welche weiter schossen, so daß ein Polizeioffizier kontusionirt wurde; einer der Hausbewohner tödtete sich durch einen Revolverschuß. Die Verbrecher wurden verhaftet; bei Durchsuchung der Wohnung wurde eine Druckpresse, eine enorme Masse Nummern der oben abgedruckten Zeitung „Narodnaja Wolia“, Druckpapier, falsche Pechschäfte, gefälschte Documente, Gifte und Explosionsstoffe gefunden. Die Untersuchung hat begonnen.

§ Politische Wochenübersicht.

Unser Kaiser empfing den bisherigen russischen Botschafter Hrn. v. Dubril zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens und dann seinen Nachfolger Geh. Rath Saburoff in feierlicher Antrittsaudienz. Der Deutsche Kronprinz, welcher am 20. v. M. den Feierlichkeiten der Beisetzung des Herzogs Friedrich von Augustenburg beigewohnt hat, trat am 29. Jan. die Reise nach Belgien an und verweilte auf derselben einen Tag bei seinen hohen Verwandten in Karlsruhe. Der Fürst-Reichstänker ist am 26. in Berlin eingetroffen. Prinz August von Württemberg, Generaloberst und Kommandeur des Gardecorps, feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Dem Bundesrath sind Gesetzentwürfe zugegangen: über die Abwehr und Unterdrückung der Viehpeuden, über die Einrichtung zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit, und über das Pfandrecht an Eisenbahnen und die Zwangsvollstreckung in dieselben. Eine kaiserliche Verordnung rufte den Reichstag auf den 12. Februar ein; auch seiner harrt ein reichhaltiges Arbeitsmaterial. Das preussische Abgeordnetenhaus hat das Fischereigesetz in dritter Lesung genehmigt, den Entwurf über Besteuerung des Wanderlager-Betriebs in zweiter Lesung angenommen und den Antrag zum Staatshaushalts-Etat an die Budgetkommission verwiesen. Auch das Herrenhaus erledigte mehrere Vorlagen. Der elsäß-lothringische Landesauschuss hat den Antrag Winterer auf Wiederherstellung der kleinen Seminarien angenommen. — Die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich sollen in Wien geführt werden. In Leipzig feierte der Ober-Reichsanwalt Febr. v. Sektendorf sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Der bayrische Landtag wurde bis zum 14. Februar verlängert, der württembergische trat am 29. Januar zusammen. Die badische Zweite Kammer nahm den Gesetzentwurf über die Aufbringung des Kreisauflandes an, die Erste Kammer beriet die Gesetzentwürfe betr. die Maßregeln gegen die Mehlau, die Abänderung des Erwerbsteuer-Gesetzes und den Verwaltungsgerechtigkeitshof; hinsichtlich des letztgenannten wurden einige Abänderungen der Fassung des andern Hauses beschlossen.

Die österreichische Delegation genehmigte das gesammte Heereserforderniß nach der Regierungsvorlage; alle Red-

ner erklärten sich mit der bisherigen äußeren Politik einverstanden. Im Abgeordnetenhaus ist die Artbergbahn-Vorlage, eine bedeutende Konkurrenzbahn der süddeutschen Bahnen, eingebracht; der Bau soll noch in diesem Jahre begonnen werden. Das Haus nahm das Rekrutengesetz an. Die Gerichte über die Demission einiger Minister werden für unbegründet erklärt, wobei versichert wird, daß Graf Taaffe nicht daran denke, das Cabinet seines bisherigen Koalitionscharakters zu entkleiden. Im ungarischen Abgeordnetenhaus endigte die Debatte über den Antrag Moczarys auf eine Parlamentsenquete bezüglich der neuen Straßenzasse, über welche Tisza unter Anerkennung der Nothwendigkeit von Maßregeln gegen die Verbreitung krankhafter Zustände ein offizielles Exposé gab, damit, daß der Antrag ebenso wie ein beantragter Tadel wegen Unterlassung von Präventivmaßregeln abgelehnt wurde und das Haus mit überwiegender Majorität unter Kenntnißnahme der Aufklärungen des Ministerpräsidenten zur Tagesordnung überging.

In Folge der Annahme des Antrags des Centralbureaus auf Vertagung der Malzsteuer-Frage im italienischen Senat wurde die Kammeression bis Mitte Februar vertagt. Der Senat hat den Gesetzentwurf über den Rückkauf der römischen Eisenbahnen angenommen.

Die neue französische Regierung nimmt einschneidende Aenderungen in der Organisation und im Personal der Ministerien vor. Die Kammer sprach die Abschaffung der Militärgesetzgebung aus. Der Antrag Louis Blanc's auf Aufhebung aller das Vereins- und Versammlungsrecht reglamentirenden Bestimmungen wurde mit großer Mehrheit verworfen, das ganze Vereinsgesetz angenommen, darunter der die Klubs unterjagende Artikel in der Fassung der Regierung. Der Senat behandelt den Gesetzentwurf über den oberen Unterrichtsrath. Die Annahme des Artikel 7 des Ferry'schen Unterrichtsgesetzes im Senat ist wieder zweifelhaft geworden. Der allgemeine Bericht über den Zolltarif spricht sich für die Erneuerung der Handelsverträge aus. Die Fusionsbestrebungen, um dem Ministerium eine verlässige Majorität zu sichern, sind vorerst gescheitert. Der Botschafter in Berlin, Graf St. Ballier, wird seine Entlassung zurückziehen.

Die bisher strikente Minorität der spanischen Cortes hat ihre Sitz wieder eingenommen. Die Jrenärzte haben Dero, dessen Prozeß am 8. d. beginnt, für blödsinnig und unzurechnungsfähig erklärt.

Die Lage der Engländer in Afghanistan ist Allem nach eine prekäre. Man scheint an eine theilweise Räumung des Landes zu denken, aber vor Niederwerfung des Aufstandes, der unter Mahomed Jan droht, und vor Einsetzung eines Herrschers, der nicht zu finden ist, geht dies nicht wohl an und würde stark kompromittiren. In Island mehrt sich der Nothstand unter dem Einfluß des strengen Winters.

Dem schwedischen Kreistage wird eine Vorlage über Einführung der Civilehe vom Justizminister zugehen.

Wiederholt werden russischer Seits die vielbesprochenen Truppenkonzentrationen in Abrede gestellt; es sei weder Aufklärung über solche verlangt, noch gegeben worden, deshalb die angebliche Note an die Kabinette von Berlin

schienen wäre und mich tief verlegt hätte.

Am Ende war es ganz natürlich, daß der Affe an sein Vergnügen dachte; ja, ich muß gestehen, daß ich den lebhaften Wunsch hegte, es ihm nachzutun und mich in den Zweigen zu schaukeln, wie er, wenn nur meine neue Würde, sowie die Wichtigkeit meiner Obliegenheiten derartige Zerstreungen zugelassen hätte.

Nach einigen Augenblicken der Ruhe gab ich das Zeichen zum Aufbruch, da wir jedenfalls unser Frühstück für den morgenden Tag verdienen mußten, auch wenn wir, der Ersparniß halber, unter freiem Himmel schliefen.

Wir waren ungefähr eine Stunde lang gegangen, als ein Dorf in Sicht kam, das mir für die Verwirklichung meiner Absichten geeignet schien, obgleich es von Weitem einen ärnlichen Eindruck machte und folglich die Einnahme nur unbedeutend sein konnte. Ich ließ mich indessen dadurch nicht entmutigen, da ich in Bezug auf die Höhe der Einnahme durchaus nicht anspruchsvoll war, sondern mir immer vorhielt, daß wir um so weniger Gefahr liefen, mit Volksgenossen zusammen zu treffen, je kleiner das Dorf sei.

Ich pugte also meine Schauspieler heraus, und wir zogen in möglichst guter Ordnung in das Dorf ein, wenn auch ohne Vitalis' Quersperre, wenn auch ohne des Letzteren statliches Auftreten, welches, wie das eines Tambourmajors, überall die Blicke auf sich zog. Ich hatte keinen hohen Buchs, wie er, sondern war klein und schwächlich, und auf meinem Gesichte prägte sich gewiß mehr Angstlichkeit als Sicherheit aus.

Während unseres Einzuges sah ich nach rechts und links, um zu beobachten, welchen Eindruck wir auf die Bewohner hervorbrachten.

Ah, es war ein äußerst mittelmäßiger. — man hob den Kopf und senkte ihn wieder, kein Mensch folgte uns.

Bei diesem Worte, das er ganz genau kannte, stellte Capi sich auf die Hinterpfoten und fing an im Kreise herumzugehen, als wollte er in den Reihen der „verehrten Gesellschaft“ sammeln.

„Du willst, daß wir Vorstellungen gegen“ fuhr ich gegen Capi gegendet fort; „das ist wohl ein guter Rath, — aber werden wir auch Etwas einnehmen, wenn wir ihn befolgen? Von dem Erfolge hängt Alles für uns ab, denn ich sage euch im Voraus, daß unser ganzes Vermögen aus drei Söns besteht. Wir müssen uns also den Wagen zusehen. Da die Sachen so stehen, wage ich ferner zu hoffen, daß ihr den Ernst der Verhältnisse begreifen und anstatt mir schlechte Streiche zu spielen, eure Fähigkeiten dem Dienste des Ganzen widmen werdet. Ich fordere Gehorsam, Mäßigkeit und Muth von euch. Halten wir fest zusammen, und zählt ihr auf mich, wie ich auf euch zähle.“

Ob meine Gefährten alle Schönheiten meiner improvisirten Rede verstanden, weiß ich nicht, und wage nicht, es zu behaupten. Jedenfalls aber hatten sie an der Abwesenheit unseres Herrn gemerkt, daß etwas Wichtiges vorgehe, und von mir eine Erklärung darüber erwartet, so daß sie den leitenden Gedanken meiner Auseinandersetzung ganz gut begriffen, wie sie mir denn auch durch ihre Aufmerksamkeit bewiesen, daß sie wenigstens mit meinem Vorgehen in Bezug auf sie zufrieden seien.

Wenn ich sage, ihre Aufmerksamkeit, so rede ich freilich nur von den Hunden, da es Joli-Coeur ganz unmöglich war, die Gedanken lange auf denselben Gegenstand zu richten. Anfangs hatte er mir mit allen Zeichen des lebhaftesten Interesses zugehört, aber schon nach den ersten zwanzig Worten war er auf den Baum gesprungen, in dessen Schatten er saßen, und vertrieb sich die Zeit damit, sich zu schaukeln und von einem Zweige zum andern zu springen. Er war eben ein Windbeutel, ein hohler Schädel, von dem mich überhaupt nichts mehr wunderte, während ein derartiges Betragen mir bei Capi als Beleidigung er-

und Wien über die Zurückziehung der Truppen aus Polen pure Erfindung. Die Abreise der Kaiserin von Cannes nach Petersburg war auf den 31. Januar festgesetzt.

Die rumänische Kammer nahm den Gesetzentwurf über Rückkauf der Eisenbahnen in der Fassung des Senats an und sieht man nun der baldigen Anerkennung Rumäniens auch von Seiten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Oesterreichs entgegen.

Zwischen der Pforte und England wurde ein Vertrag über Abschaffung der Sklaverei unterzeichnet. Der englische Botschafter Layard (von dessen demnächstiger Abberufung die Rede ist) hat übrigens immer noch gegen Aufhebungen der Pforte über die Verhaftung von Ausländern zu protestiren. In Alexandrette sind französische Matrosen mit den türkischen Behörden in blutigen Konflikten gekommen; der Vorfall macht in Frankreich großes Aufsehen.

Griechenland hatte wieder einmal eine Ministerkrise. Das in einer Budgetfrage von seiner Majorität verlassene Kabinet Komunduros dankte ab. Der Führer der Opposition, Trikipis, wurde mit der Neubildung eines Kabinetts beauftragt, lehnte aber ab, worauf Komunduros wieder zur Fortsetzung des Präsidiums berufen wurde.

Am 10. Januar fand die erste Sprengung zur Durchstechung der Landenge von Panama statt.

Deutschland.

Karlsruhe, 31. Jan. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen hat in der verflohenen Nacht Karlsruhe verlassen, um die Reise nach Italien fortzusetzen.

Heute Vormittag ist Ihre Großh. Hoheit die Herzogin von Hamilton, Prinzessin Marie von Baden, zum Besuch der Großherzoglichen Familie dahier eingetroffen und am Abend nach Baden zurückgekehrt.

Karlsruhe, 30. Jan. Der „Staats-Anzeiger“ Nr. 3 von heute enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: a. die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betreffend; b. die Prüfung der Rechtskandidaten für das Jahr 1879 betr.; c. Standeserhöhung betreffend.

Karlsruhe, 30. Jan. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ Nr. 4 von heute enthält:

Bekanntmachungen und Verordnung: 1) Des Ministeriums des Innern: a. die Prüfung der Apothekergehilfen betreffend; b. Anzeige von ansteckenden Krankheiten betr. 2) Des Finanzministeriums: die Rechnungsnachweisungen des Staatshaushalts für 1876/77 und beziehungsweise 1878 betreffend.

β Berlin, 30. Jan. Der König hat das von der General Synode beschlossene Gesetz über das Ruhegehalt der emeritirten Geistlichen als Kirchengesetz vollzogen. Das ergänzende Staatsgesetz, welches die Ausführung des Kirchengesetzes sichert, wird Sr. Majestät unverzüglich vorgelegt werden. Es besteht die Absicht, das nicht umfangreiche kirchenpolitische Gesetz noch in dieser Session im Landtage einzubringen.

† Berlin, 30. Jan. Herrenhaus. Der Gesetzentwurf über Austausch eines kleinen Gebietstheiles bei Quadenbrück zwischen Preußen und Oldenburg wird ein bloß angenommen. Hierauf wird der vom Abgeordnetenhaus zurückgelangte Gesetzentwurf über die Bestreitung der Kosten für die Bedürfnisse der linksrheinischen Kirchengemeinden erledigt. Der sogenannte Gloden-Paragraf wird wesentlich in Gemäßheit des Nam'schen Antrages angenommen; danach soll zur Sicherstellung und Regelung der den bürgerlichen Gemeindebehörden betreffs Benützung der Kirchengloden zustehenden Befugnisse der Oberpräsident die erforderlichen Anordnungen treffen und nach Anhörung der kirchlichen Oberbehörden die feierlichen und festlichen Gelegenheiten nicht kirchlichen Charakters festsetzen, bei denen die Kirchengloden zu benutzen sind. Die Worte: „nach Anhörung der kirchlichen Oberbehörden“

Auf einem kleinen Pläze angelangt, in dessen Mitte sich ein von Platanen beschatteter Springbrunnen befand, nahm ich meine Garfe und begann einen Walzer zu spielen. Die Musik war heiter, meine Finger glitten leicht über die Saiten, aber das Herz war mir schwer und es schien mir, als trüge ich eine drückende Last auf den Schultern.

Nun befaß ich Zerbino und Dolce zu tanzen, die alsbald gehorchten und anstiegen, sich im Takte zu drehen; aber Niemand wollte kommen, um uns zuzusehen, obwohl mehrere Frauen stridend und plaudernd an den Thürpfosten standen.

Ich spielte unterdessen weiter, Zerbino und Dolce tanzten, ohne aufzuhören; vielleicht kam doch noch ein Zuschauer und dem Einen würden bald Andere folgen, aber soviel ich auch spielte und die Hunde tanzten, die Leute blieben ruhig zu Hause, ohne auch nur ein einziges Mal nach uns hinzusehen.

Es war zum Verzweifeln.

Da plötzlich — ich spielte, als sollten die Saiten meiner Garfe zerpringen — kam ein ganz kleines Kind, das die ersten Gehversuche zu machen schien, aus seinem Hause auf uns zu; — dem Kinde folgte gewiß die Mutter, der Mutter konnte sich eine Freundin anschließen, so daß wir doch vielleicht Zuschauer bekamen und eine Einnahme erzielten.

Um das Kind nicht zu erschrecken, sondern eher anzulocken, spielte ich jetzt etwas leiser, — richtig, es kam mit erhobenen Händchen, sich in den kleinen Hüften wiegend, auf uns zu; nur noch wenige Schritte, und es war dicht bei uns.

Jetzt sieht die Mutter auf, — sie ist jedenfalls verwundert und beunruhigt, als sie das Kind nicht neben sich bemerkt, — nun erblückt sie es und — ach nein, sie läuft ihm nicht nach, wie ich gehofft hatte, sondern ruft es nur, worauf das folgsame Kleine auch gleich zu ihr zurückkehrte.

werden indeß gestrichen. Die übrigen Paragraphen werden unverändert genehmigt.

† Berlin, 30. Jan. Abgeordnetenhause. Der Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung der Landgemeinde Oberbonsfeld mit der Stadtgemeinde Langenberg wird nach längerer Erörterung an die Gemeindef Kommission gewiesen. — Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über die Frage der Erledigung der Mandate der Abg. Walther, Tiedemann, Grünter und v. Kleinorgen, welche Ranganerhebungen erfahren haben. Das Haus beschließt dem Antrage der Kommission gemäß zu erklären, daß die Genannten Sitz und Stimme nicht verloren haben. — Mehrere Rechenschaftsberichte werden nach unerheblicher Debatte gemäß den Anträgen der Kommission erledigt. — Die Denkschrift über die erstmalige Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung ruft eine längere Diskussion hervor; schließlich erfolgt Ueberweisung an die Budgetkommission. — Die übrigen Nummern der Tagesordnung bestehen aus Rechenschafts-Berichten, welche nach den Anträgen der Kommission erledigt werden. — Nächste Sitzung morgen.

† Straßburg, 30. Jan. Die „Elsaß-Lothr. Zig.“ veröffentlicht anlässlich des in der Sitzung des Landesausschusses vom 27. d. gefassten Beschlusses ein auf Veranlassung des kaiserlichen Statthalters verfaßtes Rechtsgutachten des Professors Laband über die Frage der kleinen Seminare, worin das Recht der Staatsaufsicht aufrecht erhalten wird.

† Darmstadt, 30. Jan. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer beantragt bezüglich der Vorlage wegen Erbauung der Rheinbrücke bei Mainz: Die Kammer wolle unter der Beschränkung, daß die Bau Summe von 3,600,000 Mark unter keinen Umständen überschritten werden darf und die Regierung sich diesbezüglich vor Beginn des Baues zu sichern hat, sowie daß erhebliche Ausgaben für präventive Anlagen außer den im Ueberschlag vorgesehenen nicht bestritten werden dürfen, solche vielmehr dem Reiche zur Deckung überlassen werden müssen — dem vorgelegten Gesetzentwurfe ihre Zustimmung erteilen.

† Stuttgart, 30. Jan. Der Abgeordnetenkammer sind von zwei Seiten Anträge zugegangen, wonach die Regierung ersucht werden soll, im Bundesrathe auf Herabsetzung der Gerichtskosten hinzuwirken.

* München, 30. Jan. Das vollständige Programm für die Feier des 700jährigen Jubiläums des bayerischen Königshauses, wie dieselbe in München abgehalten werden soll, ist gestern an das königl. Hoflager nach Hohen-Schwangau abgesandt worden, um Sr. Maj. dem Könige zur Genehmigung unterbreitet werden zu können.

Der Staatsminister des Innern v. Pfeufer hat dem Landtage einen Gesetzentwurf betreffs der Abänderung über die Bestimmungen des bayerischen Polizei-Strafgesetzbuches über das Spielen in auswärtigen Lotterien vorgelegt. — Wie die „Augsburger Postzeitung“ mittheilt, hat Kardinal Nina den Nuntius in München beauftragt, jenen deutschen Zeitungen die Anerkennung und den Dank des heiligen Vaters auszudrücken, welche j. Zt. für die Nothleidenden in China Sammlungen veranstaltet haben. — In Ansbach wird innerhalb der nächsten Monate eine deutsch-konfessionelle Versammlung stattfinden, zu welcher über 1000 Fremde erwartet werden. — Von dem zur Einlösung gefündigten 5proz. Münchner Stadtanlehen vom Jahre 1867 sind noch über 200,000 M. nicht zur Einlösung angezeigt worden, obwohl die Verzinsung bereits am 1. August d. J. aufgehört hat.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Jan. Oesterreich zählt zur Zeit 7 Botschafter, die im Vatikan mit 36,900 fl., in Konstantinopel mit 39,900 fl., in Berlin und in Rom mit je 53,100 fl., in Paris und in Petersburg mit je 78,100 fl. und in London mit 81,100 fl. dotirt sind, 12 außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister (in Bayern, Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland, Holland, Nordamerika, Persien, Rumänien, Schweden, Schweiz und Spanien), welche zwischen 15- und 17,000 fl. beziehen,

Wer weiß, am Ende liebten diese Leute den Tanz nicht, ich wollte es also mit etwas Anderem versuchen, gebot Zerbino und Dolce, sich zu legen und sang an, meine Canzonetta mit einem Eifer zu singen, wie noch nie zuvor:

«Fenesta vascia e patrona crudele
Quanta sospire m'aje fato jettare.»

Ein Mann in Hemdärmeln, einen Filzhut auf dem Kopfe, näherte sich uns, als ich eben die zweite Zeile begonnen.

Endlich!

Ich sang mit immer größerer Begeisterung.

„Hallo, was thust du hier, du Taugenichts?“ schrie er mir zu. Entsetzt über diese Frage, hielt ich inne und starrte ihn sprachlos, offenen Mundes an.

„Nun, wirst du bald antworten?“ sagte er.

„Ich sage, wie Sie hören, mein Herr.“

„Hast du denn die Erlaubniß, auf unserem Gemeindepläze zu singen?“

„Nein, mein Herr.“

„So mach daß du fortkommst, wenn du nicht verklagt werden willst.“

„Aber, lieber Herr...“

„Ich heiße „Herr Feldhüter“; — „jetzt pack' dich, du Betteljunge!“

Ein Feldhüter! Das Beispiel meines Herrn hatte mich gelehrt, was es heißt, sich gegen die Obrigkeit aufzulehnen — ich ließ mir das also nicht zweimal sagen, sondern lehrte schnell um und wanderte eilig denselben Weg zurück, auf dem ich gekommen war.

Betteljunge! Das war ungerecht; denn ich hatte gesungen und getanzt, mithin auf meine Weise gearbeitet, aber nicht gebettelt; was für ein Unrecht hatte ich denn begangen?

dann 4 Ministerpräsidenten (in Montenegro, Sachsen, Serbien und Württemberg) mit 8000, 13,000 und 15,000 fl. Dazu kommt ein Legationsrath als Gesandtschaftsleiter in Lissabon mit 7000 fl. Die Konjulate (101 an der Zahl) nehmen 715,525 fl. in Anspruch.

Die Kaiserin tritt am 3. Februar ihre Reise, und zwar auf der Route Passau-Mürnberg, nach England an. Uebermorgen kommt der Kronprinz, um sich von ihr zu verabschieden und dann den viel commentirten Besuch in Dresden abzustatten.

Wien, 30. Jan. Das Ministerium Laaffe steht aufrecht und wird nicht aufgehört, ein Koalitionsministerium zu sein: diese beiden Thatsachen sind heute zweifellos, aber auch nur diese beiden Thatsachen. Denn wenn alle Anzeichen vorhanden sind, daß, und zwar noch vor der Budgetdebatte, die bisher provisorisch verwalteten Portefeuilles definitiv werden vergehen werden, so find die einschlagenden Personenfragen immerhin bedeutend genug, um je nach ihrer Lösung dem Kabinet einen Charakter zu geben, der es entweder mehr nach links oder nach rechts hinüberneigen macht. Irgeud etwas ist im Werk, das zeigt deutlich die Neuerung des derzeitigen Verwesers des Unterrichtsministeriums, in welchem er seine eventuelle Aktion mit einem „Wenn ich alsdann noch Minister bin“ verknüpft.

Schweiz.

† Bern, 30. Jan. Gestern fand zwischen Abgeordneten des Bundesraths, der oesterreichischen Regierung und der Direktionen der Nordostbahn, der Centralbahn, der vereinigten Schweizerbahnen, Jurabahnen und Westbahnen eine Konferenz über die zukünftigen Tarifverhältnisse im Verlehr der Arbergbahn mit den Schweizerbahnen statt. In der nur allgemein gehaltenen Uebereinkunft, da Details jetzt noch nicht festgesetzt werden konnten, wurde Oesterreich die Zustimmung erteilt, daß die Arbergbahn jenseits bei jeder Verlehrsart auf gleiche Linie wie die meistbegünstigten ausländischen Bahnen gestellt werden solle. Alle Delegirten unterzeichneten, mit Ausnahme desjenigen der Nordostbahn, welcher die Entscheidung der Gesellschaftsbehörden vorbehielt.

Frankreich.

† Paris, 30. Jan. Senat. Fortsetzung der Verathung des Gesetzentwurfs betr. den Oberunterrichtsrath. Minister Ferry behauptet, die Mehrzahl der beim Unterricht ausgeführten Verbesserungen rühre von den Mitgliedern der Universität her. Die Regierungsvorlage schicke die Bischöfe aus dem Oberathe aus, weil dieselben insgesamt ultramontan geworden seien. — Jules Simon bekämpft die Vorlage, die nur Mitglieder der Universität in den Rath zulasse. Er wil auch Vertreter der großen liberalen Laufbahnen in den Rath Eingang finden lassen. Der freie Unterricht müsse billiger Weise in dem Rath vertreten sein. Redner wirft den Republikanern vor, in dieser Beziehung nicht liberal zu sein. — Simon's Rede wird von der Rechten und dem linken Centrum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Das Amendement Delfol, wonach auch Bischöfe und andere Persönlichkeiten in den Oberunterrichtsrath eintreten sollen, wird mit 147 gegen 122 Stimmen abgelehnt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 31. Jan. 30. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey. (Fortsetzung der Verathung über das Budget des Handelsministeriums, Berichterstatter Abg. Seydel.)

Am Regierungstische: Staatsminister Turban, Ministerialrath Zittel.

1) Eine Petition der Gemeinde Nach: „die Höllenthal-Bahn betr.“
2) eine solche des Kirchspiels Herrschdorf: „die Aufhebung der bezirkspolizeilichen Vorschrift: die Erstellung von Raminen an Stelle der Feuerhurden betr.“

In fünf Minuten war ich außerhalb des Bereiches dieser wenig gaalichen, jedoch wohl bewachten Gemeinde; die Hunde, die unzweifelhaft ahnten, daß uns etwas Schlimmes widerfahren sei, folgten mir gesenkten Kopfes. Capi lief von Zeit zu Zeit voraus, wandte sich dann nach mir um und sah mich mit seinen klugen Augen prüfend an. Jeder Andere an seiner Stelle hätte mich durch irgend einen Laut über das Vorgefallene befragt, Capi aber war ein zu wohlzogener, zu gut gewöhnter Hund, um sich eine rücksichtslose Frage zu erlauben, sondern begnügte sich damit, einfach seine Neugier an den Tag zu legen, obgleich ich sah, wie ihm die Kinnlappen von der Anstrengung zitterten, die er machte, um das Belen zurückzuhalten.

Nachdem wir so weit entfernt waren, daß wir die Ankunft des rohen Feldhüters nicht mehr zu befürchten brauchten, machte ich ein Zeichen mit der Hand, worauf die drei Hunde sofort einen Galbtreis um mich bildeten; Capi unbeweglich, die Augen fest auf mich gerichtet, in der Mitte. (Fortf. folgt.)

Vermischte Nachrichten.

H. München, 30. Jan. Dr. Franz Granbaur hat dem von Theodor Holl aus dem Englischen übertragenen Text zu R. M. v. Webers romantischer Oper „Oberon“ einer Neubearbeitung unterstellt; Frz. Willner hat hiezu Regitative geschrieben und soll nun die Oper in neuer Form in Vorbereitung genommen werden.

— Altbreisach, 29. Jan. (Theure Schube.) Am letzten hiesigen Jahrmartt entwendete eine vermögliche Gessäfferin ein Paar Schube. Der Bestohlene, ein Händler (Wimafens) war gestern als Zeuge bei der Schöffengerichts-Verhandlung hier und erhielt 65 M. Zeugengebühr! Theure Schube!

Todesanzeige.
 P.828. Einsheim. Heute
 Abend 1/6 Uhr entschlief
 sanft unsere innigst geliebte Frau
 und Mutter
Johanna Schweinfurth,
 geb. Hoffmann,
 was wir schmerz erfüllt Freunden
 und theilnehmenden Bekannten hier-
 durch mittheilen
 Einsheim, 29. Januar 1880.
 Theodor Schweinfurth
 mit 2 Kindern.

P.810.2. Karlsruhe.
**Anstalt für schwach-
 sinnige Kinder.**
 Da die Eröffnung der Anstalt für
 schwachsinige Kinder in Mosbach auf
 1. Juni d. J. Aussicht genommen ist,
 werden Eltern, Fürsorge, Gemeinde-
 oder Stiftungsbehörden, welche derar-
 tige Kinder der neuangeordneten An-
 stalt anvertrauen wollen, aufgefordert,
 ihre Gesuche bei dem Aufsichtsrath
 der Anstalt in Mosbach, zu Händen
 des Herrn Dekan Rühle daselbst, bis
 zum 1. April d. J. einzureichen. Die
 Aufnahmebedingungen sowie die Nach-
 weisung der Aufschlüsse, welche über
 ein aufzunehmendes Kind gegeben
 werden müssen, sind bei derselben Stelle,
 sowie bei sämtlichen Comiteegliedern
 zu erheben. Bemerkung wird, daß schwach-
 sinnige bildungsfähige Kinder, ohne
 Unterschied der Confession, im Alter
 von 6 bis 14 Jahren Aufnahme finden,
 daß aber völlig Bildungslose, deren
 Bildungsunfähigkeit außer Zweifel
 steht, durch die Statuten vorläufig
 ausgeschlossen sind.
 Karlsruhe, den 14. Januar 1880.
Das Comitee.

P.618.4. Karlsruhe.
Rasirmesser
 für jeden Bart unter Garantie em-
 pfiehlt
Th. Gutkunst, Messerschmied,
 Kaiserstraße Nr. 40.
 Schleifereien und Reparaturen gut
 und billig.

P.835.1. Karlsruhe.
Einladung
 zur
**General-Versammlung des Pferdezücht-
 Vereins Karlsruhe.**
 Nach Maßgabe des § 21 der Gesellschaftsstatuten wird die ordent-
 liche 8. Generalversammlung auf
Sonntag den 22. Februar d. J.,
 Morgens 11 Uhr,
 im Garten-Pavillon des Gasthofes zum „Grünen Hof“ hier an-
 berannt.
Tagesordnung:
 1. Rechnungsbericht des Vorstandes.
 2. Bericht des Aufsichtsrathes.
 3. Ertheilung des Abjuratoriums und Bestimmung über den
 Reingewinn.
 4. Neuwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes event.
 eines Ersatzmannes des Verwaltungsrathes und eines Mit-
 gliedes des Aufsichtsrathes.
 Den Gesellschaftsmitgliedern werden die nach § 27 der Statuten
 nöthigen Stimmkarten am Eingang zum Lokal überreicht und ist eine
 möglichst zahlreiche Theilnahme der Herren Aktionäre wünschenswerth.
 Nach der Generalversammlung Schau und Vertheilung der Hengste
 im Hofe des Vereinslokales.
 Um zwei Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthof zum
 „Erbringen“.
 Zur gefälligen Theilnahme ladet ein,
 Karlsruhe, den 31. Januar 1880,
Der Verwaltungsrath.

Baden-Baden. — Conversationshaus.
 Samstag den 7. Februar:
Grosser Maskenball
 in den festlich decorirten u. brillant beleuchteten Sälen des Conversationshauses.
 Sechs Preise den sechs schönsten oder originellsten
 Herren- und Damen-Masken.
Verloosung einer Anzahl werthvoller Gegenstände.
 Eintrittskarten mit Loos-Nummer à 3 Mark an der Curtaxen-Kasse.
 Das Städtische Cur-Comitee.
 Gönner. Th. Weib.
 P.830.

P.817.
Badische Viehversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.
 Geschäftsbericht vom Februar bis Dezember 1879.
 Versicherungsbestand: 1046 Mitglieder. Versichertes Kapital: **M. 1,023,000.—**
 Prämienbetrag einschließlich der Eintrittsgelder **M. 96,125.27.**
 Schäden wurden angemeldet und ausbezahlt im Betrage von **M. 9,832.50.**
 Karlsruhe, Ende Januar 1880.
Die Direction: Welter.
 Die näheren Bedingungen sind aus den von der Anstalt ausgegebenen Statuten und Prospecten zu ersehen.
 Zur Ertheilung jeder Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen em-
 pfiehlt sich:
Gustav Fuchs in Freiburg, Louis Hörner in Heidelberg, sowie die übrigen Bezirksagenten. (H6143a)

P.606.4.
**Portland Cementwerk
 Heidelberg**
Schifferdecker & Söhne
 empfehlen ihr Fabrikat von anerkannt
 vorzüglicher Bindekraft bei stets gleich-
 mässiger Qualität.
 Die auf über 150,000 Tonnen jährlich
 erhöhte Produktionsfähigkeit der Fabrik-
 anlagen sichert die prompte Ausführung
 auch der grössten Aufträge.

P.797.2.
Gernsbach.
(Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft.)
 Wiederholte Bekanntmachung.
 Die Umwandlung der Murgthalbahn-Aktien von Gulden-
 währung in Markwährung betr.
 Diejenigen Besitzer von Murgthalbahn-Aktien, welche dieselben noch nicht
 convertirt haben, werden nochmals aufgefordert, dieses bis längstens
 1. März l. J. zu thun.
 Näheres darüber bei unserm Kassier, Herrn Jakob Drehsch, bei der
 Filiale der Rheinischen Kreditbank in Karlsruhe und Freiburg, sowie bei
 Herrn C. Kallebrein in Rastatt.
 Gernsbach, den 27. Januar 1880.
 Für den Verwaltungsrath:
 Abel. vdt. Braun.
 für Auswanderer.
 Nach Nord- und Südamerika und anderen überseeischen Ländern be-
 fördert die unterzeichnete älteste concessionirte Hauptagentur über
Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool
und Rotterdam
 mit Postdampfschiffen, Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.
Mich. Wirsching in Mannheim
 und dessen Herren Bezirksagenten: **C. T. Hoffmeier in Spöck,**
L. Hüggel in Eggenstein.
 P.796.1.

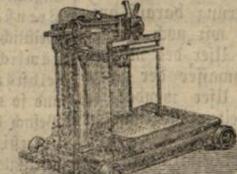
P.829.1. Bruchsal.
 mein Manufakturwaaren-Geschäft einen
 mit guten Schulkenntnissen ausgestatteten
Lehrling.
 Bruchsal. Jacob A. Groß.

Offene Commisstelle.
 der 1. März c. in einem frequenten
 hiesigen Specerei- & Delicatessen-Ge-
 schäft für einen in der Branche ge-
 übten jungen Mann, freie Station im
 Hause. Gest. Offerten besorgt die Ex-
 pedition d. Bl. unter Nr. 55. P.800.2.

**Stollwerk'sche
 Brust-Bonbons**
 eine nach ärztlicher Vorschrift be-
 reitete Vereinigung von Zucker und
 Kräuter-Extrakten, welche bei Hals-
 und Brust-Affectionen unbedingt
 wohlthuend wirken. Naturell ge-
 nommen und in heisser Milch auf-
 gelöst, sind dieselben Kindern wie
 Erwachsenen zu empfehlen.
 Vorräthig in **Karlsruhe** bei
 Conditor J. Fell, Mich. Hirsch, Hof-
 lieferant Wilh. Hofmann, Apoth. Otto
 Leimbach, Amalienstr. 32, Friedr.
 Maisch, V. Mörkle, Conditor G.
 Moritz, Louis Oesterle, Wilh.
 Hofmann, Conditor Aug. Ritzinger,
 Hofapoth. C. Sachs, Albert Salzer,
 Ernst Salzer, Wilh. Schmidt; in
Mühlburg bei Carl Roth. P.454 3

P.803.2. Heidelberg.
Anzeige.
 Habe wieder einen
 frischen Transport Reit- u. Wagen-
 Pferde erhalten.
 Heidelberg, im Januar 1880.
J. Bodenheimer.

Commis-Gesuch.
 P.826. Für ein größeres Glas-,
 Galanterie- und Nürnbergger
 Spielwaaren-Geschäft Badens
 wird ein mit der Branche vertrauter
 Magasinier (Hr.) gesucht. Offerten
 sub **J. 6162a** an **Haasen-
 stein & Vogler, Karls-
 ruhe.**

P.795.1.

**Centesimal-
 Brücken-Waagen,**
 eiserne und hölzerne Decimal-
 Waagen und Vieh-Waagen,
 jeder Größe, Tragkraft und Konstru-
 tion liefert als Specialität
Mannheimer Maschinenfabrik
Schenck, Mohr & Elsasser,
Mannheim. (H.693)

P.834.1. Offenburg.
Nutzholzversteigerung.
 Die Stadtgemeinde Offenburg läßt
 Freitag den 6. Februar d. J.,
 Vormittags 10 Uhr
 anfangend, in dem Stadtwalde —
 Schlag 14 —
 320 Loose schönes Nutzholz, bestehend
 in Eichen, Eichen, Erlen, Birken
 und Ulmen,
 öffentlich versteigern, wozu Liebhaber
 eingeladen sind. Bei guter Birgschaft
 wird Vorzug bis 1. August d. J. ge-
 währt, im Uebrigen ist Barzahlung
 vor der Abfuhr bedungen.
 Offenburg, den 31. Januar 1880.
 Der Gemeindevorstand:
 F. Volt.

Strafrechtspflege.
 Vorladung.
 T.180.2. Nr. 367. Müllheim.
 J. A. S.
 gegen
 Reservist August Meyer
 von Feuerbach wegen uner-
 laubter Auswanderung.
 Beschluß.
 August Meyer von Feuerbach, wel-
 cher hinreichend verdächtig erscheint, im
 Jahre 1879 als beurlaubter Reservist
 ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,
 wird auf
 Montag den 1. März d. J.,
 Vorm. 9 Uhr,
 mit dem Anfügen anher vorgeladen,
 daß bei seinem Ausbleiben zur Haupt-
 verhandlung werde geschritten werden.
 Müllheim, den 10. Januar 1880.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Rättinger.
 Berichtigungen.
 T.348. Nr. 234. Karlsruhe. Unser
 Fahndungsausschreiben vom 21.
 November d. J., Nr. 374, berichtigen
 wir dahin, daß der flehentlich ver-
 folgte Ehemann nicht „Bernhard
 Schmidt“, sondern „Bernhard Hein-
 rich Georg Nau“ von Strahlund und
 dessen Ehefrau Franziska Nau, geb.
 Sawich (nicht Sabich) heißt.
 Karlsruhe, den 30. Januar 1880.
 Großh. bad. Landgericht.
 Der Untersuchungsrichter:
 Schmidt-Eberstein.

P.772.3. Urloffen.
**Stammholz-Versteige-
 rung.**
 Die Gemeinde Urloffen versteigert am
 Dienstag dem 3. Februar,
 Morgens 10 Uhr anfangend, im
 diesjährigen Holzschlag
 98 Eichenstämme, worunter 43 schwere
 Holländer,
 3 Klöße, welche sich besonders für
 Weßger eignen;
 sodann am
 Mittwoch dem 4. Februar,
 Vormittags 10 Uhr, ebenfalls im
 Holzschlag:
 81 meistens starke Eichen,
 199 Erlen,
 7 Ulmen,
 wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Urloffen, den 26. Januar 1880.
 Bürgermeisterrat.
 Schneider.

P.836. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 Um den Lokaltarif der französischen
 Ostbahn den deutschen Interessenten
 zugänglicher zu machen, haben die Ver-
 waltungen des süddeutsch-französischen
 Eisenbahnverbandes eine deutsche Ueber-
 setzung desselben für den Verkehr der
 Grenzstationen anfertigen lassen, und
 faun diese gegen Zahlung des Kosten-
 preises von 1 M. 90 Pf. von den
 Güterexpeditionen am Eise der Bahn-
 ämter bezogen werden.
 Karlsruhe, den 31. Januar 1880.
 General-Direktion.

P.827.1. Nr. 672. Karlsruhe.
Darlehen
 gegen 5% ige Verzinsung könn-
 en von unterzeichnetem Ver-
 waltung auf doppeltes, be-
 ziehungsweise dreifaches liegenschaft-
 liches Unterpfand in Beträgen von
 2000 Mark an fortwährend abgegeben
 werden, und wollen diesbezügliche Ge-
 suche unter Anschluß der Verlagscheine
 bei uns eingereicht werden.
 Karlsruhe, den 31. Januar 1880.
 Katholische Stiftungsverwaltung:
 A. B.

P.831. Mannheim.
Verkauf alter Aften.
 Bei Großherzogl. Staatsanwaltschaft
 Mannheim sind etwa 8 Zentner
 unbrauchbarer Aften zu verkaufen.
 Angebote wollen bis zum
 10. Februar
 auf der Kanzlei dieser Stelle einge-
 reicht werden.

P.824.1. Nr. 52. Gernsbach.
**Nutz- und Brennholz-
 Versteigerung.**
 Aus Domänenwaldungen werden
 versteigert:
 Montag den 9. Februar d. J.,
 Morgens 10 Uhr,
 auf dem Rauhhaus in Gernsbach.
 1. Aus dem Distrikt „Gerns-
 berg“.
 Tannene Baumstämme: 11 I., 16 II.,
 54 III., 452 IV., 228 V. Klasse; Klöße:
 26 I., 41 II., 129 III. Klasse; 1370
 Gerüststangen, 1375 Hopfenstangen,
 45 eichene Wagnerstangen,
 87 Ster tannenes Scheit- und 238
 Ster Brühlholz.
 2. Aus dem Distrikt „Roder“.
 Lärchene Stämme: 4 I., 6 II., 21 III.,
 8 IV., 3 V. Klasse; lärchener Klöß
 1 I. Klasse; tannene Stämme: 3 II.,
 5 III., 17 IV. Klasse; Klöße: 2 I., 5
 II., 14 III., 7 eichene II. Klasse.
 3. Aus dem Distrikt
 „Schwarzengelden“.
 Lärchene Stämme: 10 IV., tannene
 14 IV., 8 V. Klasse; 4 forlene Klöße,
 2 eichene III. Klasse; 115 lärchene Ge-
 rüst- und Hopfenstangen.
 Die Waldhüter Keller in Gerns-
 bach, Bipse in Oberstrotz, Deischer
 in Sulzbach zeigen das Holz vor.
 Gernsbach, den 29. Januar 1880.
 Großh. bad. Bezirksforstei.
 Knigge.

P.804.2. J. Nr. 136 IV. Rastatt.
Bekanntmachung.
 Bei diesseitigem Regiment werden
 nachstehende Bekleidungs- und Aus-
 rüstungsstücke in Lieferung vergeben:
 1. **Bekleidungsstücke:**
 192 Stück Schirmmützen für Unter-
 offiziere,
 2500 Halsbinden,
 400 Paar Lederhandschuhe.
 2. **Ausrüstungsstücke:**
 246 Helme, komplett mit gelbem Be-
 schlag und badißer Helmzier,
 180 Tornister mit Nadeln,
 178 Paar Tornistertragriemen,
 150 Leibriemen mit verschiebbarer
 Säbeltasche,
 240 Brodbbeutel früherer Badischer
 Probe,
 360 Gendarmenriemen,
 28 Stück silberne Portepée's,
 140 „wollene Säbeltrödeln für
 Unteroffiziere,
 1400 „wollene Säbeltrödeln für
 Gemeine,
 72 Paar Kochgeschirriemen,
 2 Trommeln,
 10 Paar Trommelslöde,
 1 Signalthorn,
 10 Pfeifen.
 Hierzu Lufttragende haben ihre Preis-
 Angebote, unter Anschluß von Proben,
 letztere mit dem Namen des Lieferan-
 ten versehen, bis längstens zum
 12. Februar d. J.
 an die diesseitige Bekleidungskommission
 einzusenden.
 Die im Uebrigen auf vorstehende
 Lieferung Bezug habenden Bedingungen,
 die jedem Submittenten bekannt und zu
 diesem Zweck unterzeichnet sein müssen,
 können bei der diesseitigen Bekleidungs-
 Kommission eingesehen werden.
 Auf Verlangen werden die an Be-
 dingungen gegen Einsendung einer Mark
 in Abschrift zugefandt.
 Rastatt, den 28. Januar 1880.
 Bekleidungs-Kommission
 des 3. Bad. Infanterieregiments Nr. 111.
 L. z. T. P.809.2.
 2. II. 7 II. A.
 I. Gr. Obl. Afn.

P.809.2.
 L. z. T. P.809.2.
 2. II. 7 II. A.
 I. Gr. Obl. Afn.

Mit einer Beilage und der „Literar-
 ischen Beilage Nr. 5“